



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,  
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur  
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

**Kreuser, Johann Peter Balthasar**

**Paderborn, 1863**

Hl. Drei Könige.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4**

dem Unternehmen zuvor, sandte während der Abwesenheit Gosberts zwei Diener aus, welche in der Nacht den h. Kilian und seine Gefährten an der Kapelle während des Gebetes überfielen und mit ihren Schwertern tödteten und in ihren Priestergewändern verscharrten im J. 689. Der Heilige wird daher abgebildet als Bischof mit dem Schwerte oder auch Dolche.

#### K. f. C.

Clara.  
Clemens.  
Clodoald.  
Clotilde.

#### Hl. Drei Könige.

Die h. Schrift kennt eigentlich keine hh. Drei Könige; jedoch hüte man sich, hieraus tolle Folgerungen zu ziehen. Das Evangelium kennt nur Mager, und dieser Name bedeutet nur persische Priester, nach unsern Begriffen Weise, Sternkundige, sogar Zauberer. Mager und Könige gehörten aber zur selben Kaste, und Smerdis, der falsche Priester, wurde auch König. Schon Tertullian im zweiten Jahrhundert faßt die Mager als Könige, und alle Späteren huldigen derselben Ansicht. Die Schrift hat nämlich mehrere Weissagungen, die auf sie gedeutet werden. „Niederfallen sollen vor dem Messias die Aethiopen, Gaben darbringen die Könige von Tharsis, von Arabien, Saba und den Inseln u. s. w.“ — Was für die Kunst wichtiger ist, die hh. Drei Könige sind nicht nur die Erstlinge der Heidenchaft, die sich zu Christus wandte, sondern sie vertreten im Sinne der Kirche die ganze Menschheit, weshalb sich auch der schwarze Aethiope unter ihnen befindet. Auch die Namen Caspar, Melchior, Balthasar kommen erst mit Beda oder genauer mit Dexter\*) vor, woraus aber keineswegs zu schließen ist, daß sie früher nicht bekannt waren. Gerade ihre Geschichte wurde frühe ein Lieblings-

\*) Chronic. ed. Migne p. 229: In Arabia felice civitate Sassaniae Adrumentorum, martyrium (A. Ch. 70) sanctorum regum trium Magorum Gasparis, Balthasaris et Melchioris, qui Jesum adoraverunt.



gegenstand des Volkes, und wir Deutsche haben durch Simrok noch das mittelalterliche Volksbuch, welches wir dem Künstler zur Lesung empfehlen. Auch alle Alter sind in den drei Königen vertreten: Caspar wird dargestellt als etwa sechszigjähriger Greis, Melchior als Jüngling von etwa zwanzig Jahren, Balthasar ein Mann von etwa vierzig Jahren. Die Begleitung nach morgenländischen Begriffen muß reich sein, und Kameele und Dromedare dürfen nicht fehlen; denn die Schrift spricht von den Kameelen von Madiam und Gaipha, und den reichen Gaben an Gold und Weihrauch, welche die Könige bringen werden. Gold, Weihrauch und Myrrhen waren wirklich die Gaben, welche die Magier brachten, und sie wurden ursprünglich als geheimnißreich gedeutet, das Gold auf den Messias als König, der Weihrauch auf ihn, der Opferpriester und zugleich Opfer ist, die Myrrhen, womit man die Leichen einzubalsamiren pflegte, auf den Gott, der Mensch ward und begraben ward. Dem Sterne, der den Magern den Weg zeigte, wird der Künstler auch seine Aufmerksamkeit schenken müssen. Er ist achteckig, wie auch am Kölner Dome aus dem vierzehnten Jahrhundert zu sehen ist, denn er leitete zu dem Herrn, welcher die acht Seligkeiten auf die Erde brachte. Ob dieser Stern ein gewöhnlicher Stern war oder ein Engel oder eine Kraft Gottes oder was immer, sind Fragen, welche die bildende Kunst gar nichts angehen. Nur das ist zu wissen, daß der Stern gegen Sternebrauch am Tage leuchtete, und zu Bethlehem gerade über dem Haupte des göttlichen Kindes zeigend stehen blieb. Außer dem Sterne zeige die Krippe auch den Ochsen und den Esel. Weshalb? Weil die Propheten Jesaias und Habakuk von diesen Thieren sprechen, die ihren Herrn in der Krippe zwischen sich erkannten, indes sein Volk nichts von ihm ahnte. Bei der Darbringung der Gaben scheint eine Bemerkung mir nicht überflüssig. Einige Künstler waren so sehr alles Gefühles für Schicklichkeit bar, daß sie statt des Goldes dem Heilande ein Gefäß mit Goldmünzen überreichen lassen, und der Heiland wühlt in dem Gelde mit den kleinen Händchen, fast wie ein Wechseljudenkind, Pfui! Mir gefällt am besten die im Mittelalter beliebte



Darstellung, welche den Reichsapfel durch Melchior überreicht, dessen Bedeutung damals jedem Kinde klar war. Die Legende über den Reichsapfel steht im (Evagatorium) Reisebuche von Felix Faber, und lautet also: Als Alexander der Große nach Eroberung der Welt auf seinem Throne saß, kamen zu seiner Huldigung die Könige der unterworfenen Länder, hatten aber aus allem Golde der verschiedensten Völker einen Apfel machen lassen, und überreichten ihn als Zeichen der Weltherrschaft. Nach dem Tode Alexanders kam der Apfel in das nahe Arabien, und König Melchior, der ihn geerbt, brachte ihn in Bethlehem dar. Das Christkindlein berührte den Apfel, und, Wunder! er zerfiel in Asche, um Zeugniß abzulegen, daß das neue Weltreich des Heilandes nicht das des vergänglich-eiteln irdischen Goldes sein werde, sondern ein höheres, geistiges, ewiges. Auf jeden Fall fühlt jeder Edle die tiefe Bedeutsamkeit dieses Gedankens.

## A. J. C.

Cointa.  
 Coletta.  
 Colomann.  
 Columba.  
 Columbanus.  
 Comgallus.  
 Conrad von Constanz.  
 Conrad der Franciskaner.  
 Constantin.  
 Corbinian.  
 Cornelius.  
 Corona.  
 Coronatus.  
 Cosmas und Damian.  
 Crescens.  
 Crispinus und Crispinianus.  
 Cuthbertus.  
 Cunibertus.  
 Cunigunde.